

Aus dem Inhalt

26. Oktober 2004 Nr. 59

Hochschulszene:

Bibo-Umbau	3
Erstie Erfahrungen	4
IMT	7

Rubriken

Glosse und Comic	6
CD-Kritik:	
R.E.M.	8

Neuer AStA seit 1. Oktober im Amt

Schuldenabbau auch in dieser Legislaturperiode im Zentrum der Politik

Das 33. Studierendenparlament wählte am 22.09.2004 den neuen AStA. David Hamme (23 Jahre, GHG) wurde in der konstituierenden Sitzung des StuPa einstimmig zum neuen AStA-Vorsitzenden gewählt.

Die Referate sind mit Mitgliedern der Listen von RCDS, GHG, Lekx und ISG besetzt worden. Die Zuständigkeiten wurden gegenüber dem vergangenen Jahr leicht zwischen den Referaten verschoben, so sind die beiden hochschulpolitischen Referate nun anstatt in „HoPo intern“ und „HoPo extern“ nun in „HoPo Vision“ und „HoPo Aktion“ aufgeteilt. Das Referat für

Ökologie wurde wieder, ein Referat für „Controlling und Organisation“ neu eingeführt. Die Aktiven werden nun



nicht mehr vom Referent für Fachschaften, sondern nunmehr vom Referent für Controlling und Organisation mitbetreut.

Der AStA wird im StuPa von der breiten Regierungskoalition, bestehend aus GHG, RCDS, ISG, Lekx, Liste Naturwissenschaften, Liste Kulturwissenschaften und Sebastian Ernst, gestützt.

Gemeinsam mit seinem Finanzreferent Mesut Kiran hat sich David Hamme das Ziel gesetzt, den bereits begonnenen Schuldenabbau weiter voran zu treiben, ohne dass dabei die Semesterbeiträge und das Semesterticket weiterhin teurer werden.

Außerdem setzt sich der neue AStA das Ziel, den Hochschulstandort Paderborn für Lehrende und Studierende attraktiver zu machen, unter anderem durch Verbesserung der Studienbedingungen.

Zu den Hauptaufgaben des AStA zählen die Vertretung der Studierendenschaft gegenüber der Hochschule und das Eintreten für studentische Belange in der Hochschulpolitik. Auch der Kampf gegen Studiengebühren wird also wieder eine entscheidende Rolle spielen, vor allem für die beiden hochschulpolitischen

Referentinnen Christiane Schmidt (Vision) und Manuela Weiss (Aktion).

(hs)

Erstsemester-Rekord in Paderborn: 2.917 „Neue“

2.917 „Neue“ studieren seit dem Wintersemester 2004/ 05 an der Uni Paderborn. Das sind zum einen 339 Anfänger mehr als im Vorjahr und zum anderen ein neuer Erstsemester-Rekord in Paderborn! Studieren liegt also weiterhin im Trend.

Ob die Anfänger allerdings wirklich vom Studium überzeugt sind oder ob sie aufgrund der miserablen Lehrstellen-Situation keine andere Alternative sahen, bleibt offen.

Zu befürchten war, dass die Studierenden-

anzahl durch Einführung der Studiengebühren für Langzeit-Studenten deutlich abnehmen wird, doch sie sank lediglich um 600 auf 13.400. In anderen Uni-Städten habe sie dagegen gleich um mehrere tausend abgenommen. Nach ersten Berechnungen des NRW-Wissenschaftsministeriums sind zu Beginn des Wintersemesters landesweit zwölf Prozent weniger Studenten eingeschrieben als vor einem Jahr, wobei die Zahl der Erstsemester mit rund 67.000 stabil geblieben sei. Die Absolventenzahlen steigen dagegen

in NRW: Vermutlich durch den erhöhten Druck haben jetzt circa 20 Prozent mehr Studierende als in den Jahren zuvor ihren Abschluss gemacht.

Die meisten Neuzugänge in Paderborn gibt es bei den Bachelor-Studiengängen (744) und den Lehrämtern (869). Letztere verzeichnen sogar ein Plus von 49 Prozent.

In drei Einführungsveranstaltungen begrüßten Rektor Nikolaus Risch, Bürgermeister Heinz Paus und das neue AStA-

(Fortsetzung auf Seite 2)

2
(Fortsetzung von Seite 1)

Team um den Vorsitzenden David Hamme die Erstsemester und schwärmen in ihren Ansprachen von Uni und Stadt. „Hervorragende Lehre, kurze Wege auf dem Campus, sehr gut bewertete Mensa“, nannte Risch die Vorzüge. Bürgermeister Paus bezeichnete Paderborn als „Großstadt mit dem Charme der Überschaubarkeit“.
Wir wünschen viel Spaß und Erfolg dabei und einen guten Start in den Paderborner Uni-Alltag! (ks)

Kanzlerin scheidet nach fünf Jahren aus dem Amt

Am 8.10.2004 wurde die Kanzlerin der Universität Paderborn Dr. Beate Wieland feierlich aus ihrem Amt verabschiedet. Auf der Feier fanden die zahlreichen Redner nur Positives über die 45-jährige zu sagen, die nach relativ kurzer Amtszeit nun in das NRW-Verkehrsministerium wechselt. Unter anderem der Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch lobte das herausragende Engagement der Kanzlerin und ihre großen Leistungen für die Universität, insbesondere bei der Profilbildung und im Bologna-Prozess. Auch persönlich wurde die Kanzlerin sehr geschätzt, und der Abschied schien allen, ihr inklusive, sehr schwer zu fallen.
Ein neuer Kanzler wird nun ausgewählt werden. Der Senat und das NRW-Hochschulministerium haben in der Findung dann das letzte Wort. Bereits am 1. April 2005 soll ein neuer Kanzler ins Amt gesetzt werden. Bis dahin übernimmt der stellvertretende Kanzler Plato kommissarisch die Leitung der Hochschulverwaltung. (hs/ml)

Job oder Flop

Usability?!



Usability – was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Katja, Studentin der Diplom Medienwissenschaft, muss es wissen, denn sie arbeitet als SHK in der Usability Group des C-LABs. Einfach gesagt heißt Usability, dass Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer von Software bei deren Entwicklung im Mittelpunkt stehen und Software somit benutzungstauglich wird. Schon während der Entwicklung von Software wird durch Tests geprüft, ob die User mit dem Programm klarkommen. Diese Ergebnisse fließen dann in die weitere Entwicklung der Software ein.

Wir fragten Katja:

uni versal: Wie sieht deine Arbeit in der Usability Group aus?

Als Studentin bin ich in verschiedene Projekte eingebunden. Diese Projekte werden in Teams bearbeitet, und ich habe die Möglichkeit, für kleinere Teilprojekte die Verantwortung zu übernehmen. So bereite ich Usertests vor, prüfe Webseiten, schreibe aber auch mal Berichte oder recherchiere Literatur. Meine Aufgaben sind sehr unterschiedlich und abwechslungsreich.

uni versal: Was sind Vor- und Nachteile in deinem Job?

Die Arbeit ist unheimlich spannend. Es macht Spaß, sich neues Wissen anzueignen und selbständig zu arbeiten. Außerdem ist die Arbeit eine ideale

Ergänzung zu meinem eher theoretischen Studium, welches sich aus den Säulen Informatik, Ökonomie und Kultur zusammensetzt. Meine Arbeitszeit kann ich mir frei einteilen. Manchmal muss ich bei größeren Projekten länger arbeiten, damit alles rechtzeitig fertig wird. Das ist aber auch der einzige kleine Nachteil.

uni versal: Gibt es etwas Außergewöhnliches, was du in deinem Job erlebt hast?

Im Grunde ist ja alles außergewöhnlich. Ich arbeite ständig in neuen Bereichen, und gerade das lässt die Arbeit nie langweilig werden.

uni versal: Welche Voraussetzungen sollte man in deinem Job erfüllen?

Man sollte aufgeschlossen gegenüber Neuem sein, vor allem gegenüber dem Thema „Usability“, und Spaß daran haben, im Team zu arbeiten. Ohne geht es nicht. Selbstständigkeit ist wichtig, und sicherlich helfen auch Fachkenntnisse aus dem Studium – zum Beispiel aus der Informatik, Medienwissenschaft oder Psychologie –, der erfahrene Umgang mit dem Computer und gute Englischkenntnisse, da man oft mit englischer Literatur zu tun hat.

Wir danken Katja für das Interview.

(fb)

Der AStA-Filmclub präsentiert

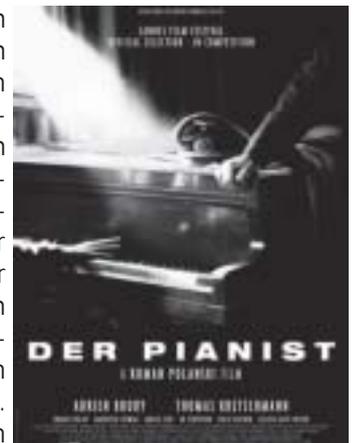
Was tun wenn's brennt?

In den 80er Jahren lebten Tim, Flo, Maik, Hotte, Nele und Terror gemeinsam in einem besetzten Haus und zeigten dem Establishment den Mittelfinger. 13 Jahre später: Die unterschiedlichen Lebenswege der ehemaligen Freunde haben sich im neuen Berlin seit Jahren nicht mehr gekreuzt. Doch als ein längst vergessener selbst gebastelter Sprengsatz, den sie 1987 in einer leeren Villa im Grunewald deponiert hatten, unerwartet explodiert, holt sie die Vergangenheit wieder ein.
Zu sehen am 26.10. um 20.30 Uhr in H1



Der Pianist

Warschau 1939: Mit dem Einmarsch der Deutschen in Polen beginnt auch für den gefeierten polnisch-jüdischen Pianisten Wladyslaw Szpilman ein langer Leidensweg. Zwar kann er durch einen glücklichen Zufall der Deportation entkommen, aber seine Familie verliert im Konzentrationslager ihr Leben. Mit Hilfe des Warschauer Untergrunds gelingt es Szpilman, sich in den Ruinen der Stadt zu verstecken. Doch dann entdeckt ihn ein Offizier der deutschen Wehrmacht...
Zu sehen am 2.11 um 20.30 Uhr in C1



Die Universitätsbibliothek (UB) folgt dem Trend

Nun ist die Bibliothek der Uni Paderborn nicht nur im Angebot der Medien sondern auch im Design up to date.

Nach monatelangen Umbaumaßnahmen erstrahlt der Eingangsbereich der UB jetzt in neuem Glanze: Vorbei sind die Zeiten von 70-er-Jahre-Style-Teppich und dunklen Holzmöbeln, die doch den einen oder anderen Studierenden eher an seine eigene Kindheit erinnerten. Aber nun ist alles neu: Der dunkelgrüne Teppichboden musste einem hellgrauen weichen, und auch das Mobiliar wurde rundum erneuert. Viel freundlicher erscheint die UB nun jedem Besucher, wenn er durch den Glaseingang eintritt. Die Möbel sind nicht mehr dunkel, sondern nun aus Ahorn und in Silber abgesetzt.

vor allem den weiblichen Studierenden die Möglichkeit zu geben, zu später Stunde ein wenig „bewacht“ lernen zu können.

Der Informationstresen soll auch einen Sitzplatz bekommen, um längere Beratungen nicht im Stehen abhalten zu müssen und um diese Informations-



verbuchungsanlagen geben, damit die Studierenden nicht mehr so lange anstehen müssen, wenn sie Bücher ausleihen wollen. Hinzu kommt, dass ein Buchscanner aufgestellt werden soll, um Material nicht nur in Buchform, sondern auch digital zu erhalten, falls dieses digital nicht vorhanden ist. Auch die Zeitungslesecke wird in naher Zukunft mit neuen Möbeln ausgestattet – auf Kaffee und Zigarette müsst ihr allerdings verzichten, auch wenn es noch so gemütlich ist.

Auch der kulturelle Teil soll in einer Bibliothek nicht fehlen...

... daher sollen künftig Ausstellungen in der UB stattfinden. Für diese Zwecke ist der freie Platz zwischen den Computern und der Ausleihtheke vorgesehen, auf dem man dann der Kultur an Stellwänden und in Vitrinen freien Lauf lassen kann.

Wir danken Herrn Dr. Dietmar Haubfleisch für die umfassenden Informationen.

(ml)

Aber nicht nur die Ausstattung ist neu

In naher Zukunft werden die noch ein wenig verlassen wirkenden Tische im unteren Bereich der UB mit PCs ausgestattet, um dem Mangel an Plätzen ein wenig entgegen zu wirken.

Ein Tisch soll jedoch frei bleiben, um

gelegentlich behindertengerechter zu gestalten. Und auch der Ausleihbereich ist um neue Plätze erweitert worden um lange Warteschlangen zu vermeiden.

Weitere geplante Veränderungen

Außerdem wird es in Zukunft Selbst-

→ Diplomarbeit?
→ Examensarbeit?
→ Magisterarbeit?
→ Dissertation?

Wir korrigieren, lekturieren und formatieren – präzise und zeitnah.

Lektora
Die Kommunikationsagentur

Bevor die letzten Blätter gefallen sind:
Studierenden, die uns bis zum 20.12.2004 einen Auftrag erteilen, gewähren wir einen Rabatt von 25 % auf das Stundenhonorar.

Mehr unter: www.lektora.de

Anzeige

Newsticker

Grundlagen? Fehlanzeige

Universitäten beklagen mangelnde Grundfähigkeiten bei Studienanfängern. Bei einer Diskussion zum Übergang von Schule zu Hochschule stellte der Rektor der Universität Dortmund dar, dass viele Studienanfänger zu Beginn ihres Studiums massive Probleme haben, da ihnen Selbstständigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Selbsteinschätzung fehlen. Viele hätten zunehmend auch mit fachlichen Mängeln im Bereich der Grundkenntnisse wie etwa der Bruchrechnung zu kämpfen. Man bemühe sich zwar mit Schnupperstudium und Brückenkursen dies abzufedern, trotzdem käme es immer noch häufig zum Abbruch des Studiums nach dem ersten Semester aus solchen Gründen.

(hs)

Neue Homepage!

Die uni versal Homepage hat ein neues Gesicht. Schaut doch mal vorbei!



**AUGENOPTIK
TÖLLE**

im real,-
Südring-Center
33100 Paderborn
Tel.: 05251-68055
www.Augenoptik-Toelle.de

Neu - Der Kontaktlinsen Abo-Vertrag
KL tragen für nur 14,90 € im Monat
incl. Pflegemittel, regelmäßige Kontrolle Ihrer Augen
u. Ersatz bei Defekt

Anzeige

Erstie Erlebnisse

Ein Survival – Trip im Uni Dschungel

Da stehe ich nun - als Erstsemester. Wo genau ich stehe, ist mir aber noch nicht klar. In Paderborn, soviel ist sicher. Und das Gebäude, das vor mir in den Himmel ragt ist mit einem „H“ gekennzeichnet - könnte also für Hauptgebäude stehen...Richtig! Sobald ich den Eingang glücklich passiert habe, wird mir aber schnell klar, dass „H“ nicht die einzige Abkürzung ist, die mir an meinem ersten Tag begegnet. Ein Blick auf den Lageplan an der Wand verrät mir, dass es eine ganze Menge Buchstaben auf diesem riesigen Gelände zu geben scheint. Außerdem höre ich an jeder Ecke von Wörtern, mit denen ich noch weniger anfangen kann: Bibo, AStA, StuPa, SWS und ZIT sind da nur einige.

Es ist Montag, der 11. Oktober. Eilig laufe ich durch das Gebäude der Uni. Ein Bekannter ruft mir zu: „Hey, was machst du denn schon hier, ich denke ihr faulen Wirtschaftler fangt erst nächste Woche an?“ Recht hat er, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften beginnt ihre Vorlesungen im Wintersemester immer eine Woche später, aber ich bin gekommen, um einige Ersties zu teamen. Noch genau kann ich mich erinnern wie wichtig mir der erste Tag an der Uni war – sich zu recht finden, alles über mein Studium zu erfahren und die ersten Kontakte zu knüpfen. Meine Teamer damals waren zwei sehr nette Mädels, doch das Amt des Teamers bekleideten sie meiner Meinung nach eher mäßig. Da wusste ich allerdings noch nicht wie anstrengend es sein kann, einen Tag, an dem man eine Gruppe von hoch motivierten Neu-Studenten mit teilweise völlig unrealistischen Vorstellungen in das Drumherum ihres Studiums einzuführen soll, irgendwie interessant zu gestalten.

Während die Ersties im Audimax offiziell begrüßt werden, erhalten wir von unserer Fachschaft eine Kurzeinführung in die Materie. Die üblichen Dinge sollen abgelaufen werden: Wo ist die Bibo, die Fachschaft, die Mensa, das Pub, die Cafété etc.? und wichtige Fragen über die Assessmentphase sollen beantwortet werden. Während eine spezielle Veranstaltung für die entsprechende Fachrichtung stattfindet, beginnt für uns

Aber nicht entmutigen lassen, den anderen „Ersties“ geht es ja genauso.

„Endlich Uni statt Schule“, dachte ich mir noch vor ein paar Tagen: Veranstaltungen, Seminare und natürlich viel Freizeit waren die Dinge, die ich mir unter meinem neuen Lebensabschnitt vorgestellt habe. Beruhigend ist, dass es dies alles auch gibt, aber der Weg dorthin scheint ganz schön lang: Erstmal muss ein Stundenplan her, wenn man den raushat, wie das Vorlesungsverzeichnis zu erwerben und benutzen ist. Dann das Problem der Raumsuche - bei all den ähnlich aussehenden Gängen und dem Nummerierungssystem ebenfalls eine Aufgabe. Ist man dennoch angekommen, sind die Seminare stets zu voll – Paderborn scheint also nicht von der Sorte Studenten geseg-

net zu sein, die ihre Zeit lieber zu Hause verbringen als auf dem Campus. Ist auch verständlich, bei den zahlreichen Angeboten für jeden Interessensbereich im Hinblick auf Studium und Freizeit. Da könnte auch ich mich fast den ganzen Tag in der Uni aufhalten, wären da nicht die sogenannten Leistungsnachweise, die in nicht grade geringer Anzahl von uns verlangt werden. Wie gut ist es da, dass man so schnell nette Kommilitoninnen und Kommilitonen trifft, die dieses „Schicksal“ teilen und mit denen ein schöner Ausgleich zum „harten“ und noch chaotischen Studentenleben geschaffen werden kann. Ist eben doch nicht alles anders als in der Schule, aber viel schöner.

(smi)

Mein Tag als Teamer

Teamer eine Zeit des Wartens. Obwohl wir die Zeit im Pub bei einem Kaffee, einem Brötchen und mehreren Schokoriegeln gut verbringen, sind wir ein wenig erbost, dass wir seit 9 Uhr in der Uni rumhängen, um unsere Gruppe um ca. 12 Uhr zugeteilt zu bekommen. Als wir schließlich mit unserer Gruppe noch eine dreiviertel Stunde später als geplant, aus dem allgemeinen Gewühl verschwunden sind, klagen alle zehn über entsetzlichen Hunger. Okay, dann gehen wir halt ohne uns gegenseitig wirklich vorgestellt zu haben in die Mensa. Mein Mit-Teamer und ich überlegen, dass wir alle gemeinsam sowieso keinen Platz bekommen und dass das Essenfassen um viertel vor eins bestimmt eine Stunde benötigt – was für ein Reinfall, die Mensa ist mäßig gefüllt und eine halbe Stunde hätte allemal gereicht. Da sind wir ja wirklich bei unserer ersten Aktion sehr kompetent aufgetreten. Wir treffen uns im Mensa-Foyer wieder und jeder soll seinen Namen auf einen Krepptreifen schreiben. Geniale Idee: Ich glaube, ich habe nicht einmal auf die Namen auf den Krepptreifen geachtet, die nun eine jeden Pullover zieren. So laufen wir nun durch die Uni, damit auch jeder sieht, dass hier eine Erstii-Gruppe unterwegs ist. Nach einer Vorstellungsrunde, die wir „professionell“ in einem H-Hörsaal abhalten, beginnt die von uns herbeigesehnte Fragerei über alles, nur nicht über das Naheliegende - die Assessmentphase.

Genau wie wir im letzten Jahr wollen alle wissen, ob man denn auch den Master in Paderborn machen kann und wie es mit einem Auslandssemester aussieht. Mit unserem Wissen grinsen wir in uns hinein und raten an, ersteinmal die ersten beiden Semester hinter sich zu bringen (und ein Jahr später selbst einmal zu teamen). Nun ziehen wir neben vielen anderen Kleingruppen durch die Gebäude der Universität und zeigen den Neuen alles, was wir für wichtig erachten. Wir erzählen von Klausuran- und abmeldungen, von den besten Zeiten, um in der Mensa essen zu gehen, von Bibliotheksführungen, von Schließfächern, dem Skriptenzirkel und von den Poolräumen des IMT. Irgendwann ist es geschafft: Wahrscheinlich weiß jetzt schon keiner mehr, wo sich nun das AVMZ oder die Fachschaft befindet, aber zumindest weiß ein jeder nun, wo er oder sie sich informieren kann. Wir bieten noch einen kleinen Rundgang durch die Stadt an, doch dieser Vorschlag stößt auf wenig Gegenliebe. Okay, kein Ding, wer Lust hat, kommt abends zum Rathausplatz, von dem die allgemeine Kneipentour startet. Wir freuen uns riesig, als unsere gesamte Gruppe uns die Ehre gibt und nun besteht die Möglichkeit seine Schützlinge auch ein wenig persönlicher kennenzulernen. Das war er, mein Tag als Teamer – und wieder bin ich um eine Erfahrung reicher.

(pv)

Anzeige:

PC's & Notebooks für jedes Budget

Neue Marken-Notebooks zum Schnäppchenpreis



ECS Notebook

AMD Athlon 1400+
256 MB DDR Ram
40GB Festplatte
Wireless LAN
DVD/CD RW
Modem
Netzwerkkarte
Li-ion Akku

749,-



Acer Notebook

Intel Celeron M Cpu
1,3 Ghz
256 MB DDR Ram
40 GB Festplatte
DVD/CD RW
Modem
Netzwerkkarte
Windows XP Home

888,-



Fujitsu Siemens

Intel Centrino
1,5 Ghz
256 MB DDR Ram
40 GB Festplatte
Wireless LAN
DVDRW
Modem
Netzwerkkarte
Windows XP Prof.

1099,-

Gebrauchte Marken-Notebooks zum Sparpreis mit 1 Jahr Garantie!



Toshiba

Intel Pentium III
600 Mhz
128 MB SDRam
6 GB Festplatte
CD-ROM
Diskettenlaufwerk
56K Modem
14,1 TFT

399,-



Hewlett Packard

Intel Pentium III
650 Mhz
128 MB SDRam
18 GB Festplatte
DVD
Diskettenlaufwerk
14,1 TFT

449,-



IBM

Intel Pentium III
800 Mhz
256 MB SDRam
20 GB Festplatte
DVD
Diskettenlaufwerk
56K Modem
Netzwerkkarte
14,1 TFT

549,-

Neue Marken PC's zum Tiefstpreis



Einsteiger PC

1500Pro Cpu
256 MB DDR Ram
40 GB Festplatte
CD-ROM
Sound
Netzwerkkarte (DSL)

199,-



Mittelklasse PC

AMD 2200+Sempron
256 MB DDR Ram
80 GB Festplatte
Sound
DVD
CDRW
Netzwerkkarte (DSL)

299,-



Mittelklasse Grafik PC

AMD Athlon 2600+
256 MB DDR Ram
80 GB Festplatte
Sound
DVD
CDRW
9550 ATI VGA Karte
DirectX9.0 / TV-OUT
Netzwerkkarte (DSL)

399,-

top-laptop.de

DVD-Brenner: Lite On
8fach +- Retail

69,-

USB Stick, 256 MB
USB 2.0 - Retail

49,-

Inzahlungnahme
Reparaturen und
Verleihung
möglich

Wlan Karte
für
Notebook
29,-

USB
Bluetooth Dongle
25,-

- Abbildungen ähnlich -

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Angebote solange Vorrat reicht

REPO
Mobile Solutions GmbH

PC & Notebookcenter Tel.: 05251/6996250
Westernmauer 54 Fax: 05251/6996252
33098 Paderborn info@repo-mobile.de

Denn sie wissen nicht was sie tun...



Auf Madagaskar lebt eine Lemurenart, deren Gesellschaftssystem komplett von den Weibchen kontrolliert wird. Erstaunlicherweise gibt es trotzdem kein einziges Schuhgeschäft auf dieser schmucken Insel vor der afrikanischen Ostküste. Was können wir Menschen daraus lernen? Auch wenn die Umstände des Lebens bizarr und komplett unlogisch erscheinen mögen, es gibt immer einen Hoffnungsschimmer, einen rettenden Strohalm im stürmischen Wasserglas des Wahnsinns. Verlassen wir nun diese matriarchalische Affengesellschaft, die zur Strafe von fließendem Wasser, Internet und sonstigen Mitteln der Kommunikation zur Außenwelt abgeschnitten ist, und werfen einen kritischen Blick auf unseren Lebensraum.

In was für einer Welt leben wir eigentlich? Jo Brauner nimmt seinen Hut und wird nie wieder eine Tagesschau sprechen (Das wäre nur halb so tragisch, wenn nicht Eishockey-Pöbel Jens Riewa seinen Platz einnähme.), Sepp Herberger bringt niemandem mehr das rechtzeitige Fangen von Lederbällen bei und Myriaden von Erstsemestern verstopfen zur Mittagszeit die Wege zum Mensafoyer. In diesem Gedränge ist es nicht nur möglich, beide Beine vom Erdboden zu heben ohne umzufallen, man bekommt auch Angst perfekt rund abgeschliffen wie ein Flusskiesel aus dem Pulk wieder aufzutauchen.

„Klar“, lächeln da arrogant-ersonnen die erfahrenen Akademiker „in drei Wochen lässt das nach.“. Mag sein. Allerdings gibt es bei ein paar Ersties gewisse Verhaltensentgleisungen, die einfach nicht mehr vorkommen dürfen. Beim Melden wird nicht mit den Fingern geschnipst. Auf gar keinen Fall! Wenn ihr euch verlaufen habt, wird euch jeder Ortskundige gerne den Weg weisen. Ihr müsst euch nicht mit vollem Namen, Studiengang, Matrikelnummer, Schlafstellung, Beziehungshistorie und Blutgruppe vorstellen. Und bitte keine Beschwerden

über den Preis des Vorlesungsverzeichnisses. Ihr müsst das nur einmal im Semester kaufen und nicht etwa jede Woche...(das ist leider nicht ausgedacht). Doch genug der harschen Worte, schließlich müssen die armen Ersties, kaum an den rauen Gestaden der Uni gestrandet, schon einiges über sich ergehen lassen. Wenn Sie mal einen Blick über den Mensatisch schweifen lassen, finden Sie neben dieser wunderbaren Ausgabe der uni versal auch mehrere Schriften der verschiedenen Hochschulgruppen, seien sie nun politisch motiviert oder anderweitig minderbemittelt. Was es mit den aktuellen Streitblättchen auf sich hat? Ganz einfach: Der diesjährige Gewinner der Hochschulwahl, in Fachkreisen RCDS genannt (das sind die, die CDU spielen), hat einer bis dahin einzeln kandidierenden Dame versprochen, sie dürfe bei ihrem Club mitmachen, sich wählen lassen und ganz viel Brause trinken. War aber gar nicht so, die anderen Clubmitglieder fanden sie doof und wollten nicht mit ihr spielen und Brause abgeben. Das hat ihr aber keiner bis zur Wahl gesagt, da war die gute Frau aber ganz schön stinkig. (Übrigens: Falls ein Lemurenmännchen auf dem Lieblingsplatz eines Weibchens sitzt, genügt ein kleiner Knuff ihrerseits und er sucht das Weite...) Nicht gerade die feine englische Art und dazu auch noch ganz schön ungerecht. „Hmmm“, dachten sich da die JuSos (das sind die vom anderen Club, die spielen SPD und mögen keine Brause) „das war aber wahltechnisch ganz mies. Außerdem haben wir bei der Abstimmung beschissen abgeschnitten. Wir wollen Neuwahlen.“. (Sehr vernünftig. Aber diesmal bitte kein Kreuzchen machen, sondern einfach den Daumen in Tinte tauchen und neben das Bild des Kandidaten drücken. Hat sich doch bewährt, oder?)

Das fanden die Jungs und Mädels vom RCDS wieder voll doof, weil die ja schon gewonnen hatten und der Ausschuss zur

Entscheidung von Neuwahlen angeblich von der JuSo-Bande unterwandert ist. Dann wurde die betreffende Kandidatin zum Rektor bestellt und wollte gar nicht mehr mitspielen, der JuSo-Häuptling hat dem Kassenwart der RCDS-Bande Sand in die Augen geworfen, der wiederum schlug dem gegnerischen Presseferenten mit dem Schüffelchen auf den Kopf, was zur Folge hatte, dass dieser auf den Bordstein fiel und sich das Knie aufschlug und am Ende mussten die Mütter ganz viele Pflaster kleben, Tränen abwischen und auf wunde Knie pusten, bis sich die allgemeine Lage wieder etwas entspannt hatte. Seit diesem Tage liegen in der Mensa zwei Club-Zeitschriften aus, die besagen, dass die vom anderen Ufer ganz blöd sind, sich schämen und aus ihrem Club austreten sollen. Liebe „Parteien“: Wir Studierenden haben im diesjährigen Semesterbeitrag 7,50 • zusätzlich für den Schuldenabbau berappt. Wir würden bestimmt ganze 8 • zahlen wenn ihr mit den gegenseitigen Kindergartenankereien aufhört, die Verschwendung von Arbeitszeit und Papier einstellt, nicht soviel Wert auf „Anerkennung“ bzw. Titel legt und euren Job für die Studenten (Klingelt's? Eure Wähler...) erledigt. Und ich will jetzt kein „Aber der hat angefangen!“ hören. Wenn ihr euch schon zoffen müsst, macht es wie die madagaskanischen Lemuren: Reibt euren Greifschwanz an speziellen Duftdrüsen und haltet das Ding dem politischen Gegner ins Gesicht. Aber Vorsicht: Weibchen benutzen das als Aufforderung zur Paarung. (Verrückt, wie wir uns in manchen Dingen ähneln...)

Eine Bitte noch an den RCDS: Bitte richtet in euren Publikationen keine Witze durch schlechte Erzählweise grausam hin, die noch auf ein anständiges Gnadensbrot bei „7 Tage 7 Köpfe“ hoffen dürfen. Die olle Geisterfahrernummer...also bitte...

(gn)



AVMZ + ZIT = IMT

Zusammenschluss des Audiovisuellen Medienzentrums (AVMZ) und des Zentrums IT-Dienste (ZIT)

Der Zusammenschluss des AVMZ und des ZIT zum Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT)

wurde kürzlich vom Rektorat beschlossen, um Überschneidungen in den Zuständigkeiten der Bereiche zu vermeiden. Für die Studierenden bedeutet

das, dass es nun nur noch einen Ansprechpartner für Fragen in diesen Bereichen gibt. Die Unterteilung in ZIT und AVMZ wird ersetzt durch die Bereiche IMT IT und IMT Medien.

Was macht das IMT IT?

Dieser Teil des IMT stellt quasi die Infrastruktur des IT-Bereichs dar. Sein Zuständigkeitsbereich liegt in der Verkabelung der Gebäude, den Hotspots für Notebook-Benutzer und der Ausstattung und Wartung der Poolräume, die in verschiedenen Bereichen der Uni allen Studierenden z. B. den Zugang zum Internet ermöglichen. Des Weiteren gehört das Notebook-Café, das für Fragen rund ums Notebook zuständig ist (z. B. „Welche W-LAN-Karte passt in mein Notebook?“) zu die-



sem Bereich des IMT. Diese Karten kann man dort auch testen, bevor man sich eine anschafft, damit die Karte nachher auch richtig mit dem Notebook „kommunizieren“ kann. Außerdem kann man sich im Raum

N5.216 einen Uni-E-Mail-Account einrichten und dort im Benutzerservice Fragen zum Account stellen.

Wofür ist das IMT Medien zuständig?

Der Bereich Medien hält viele Angebote für Studierende aller Studienrichtungen bereit. Auf der Ebene H2 gibt es die Möglichkeit, an den dort vorhandenen PCs Sprachprogramme zu

bearbeiten – nicht nur für Anfänger, sondern für fast jeden. Auch Arbeits- und Wörterbücher können dort zur Hilfe bei der Bearbeitung ausgeliehen werden. Besonders beliebt sind die Lernprogramme für den TOEFL-Test. Außerdem kann man sich dort z. B. auf Auslandsaufenthalte, Sprachtests u. ä. vorbereiten, indem man die Möglichkeit wahrnimmt, ausländische Fernsehprogramme zu sehen.

Auf der Ebene H1 können Sprach- und Filmbeiträge ausgeliehen werden, die man dort nutzen kann. Außerdem wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, eigene, kleine Filme und Tonaufnahmen zu bearbeiten und zu schneiden.

Die Studierenden können für Seminare und Projekte im Rahmen ihres Studiums diverse Geräte (Kameras, Beamer, Overhead-Projektoren,...) entleihen und sich z. B. Filme aufnehmen lassen, die für einen bestimmten Kurs benötigt werden.

Schulungen

Im Rahmen des Projektes Do-IT werden Schulungen am PC angeboten, und im IMT-Medien werden, immer wenn Bedarf ist, Schulungen zur Filmbearbeitung für alle Studierenden angeboten.

Wir danken Herrn Dr. Thomas Strauch und Herrn Matthias Neu für die Auskünfte.

(ml)

uni versal LINKS



www.ctrlaltdel-online.com

Cooler Webcomic, allerdings nicht zu empfehlen für Macintosh-Liebhaber. (Apple-feindlich) Viele Anspielungen auf Games (Halo, Splinter Cell). Wird regelmäßig aktualisiert. Komplet in Englisch.

www.neopets.de

Tamagotchi trifft Spielesammlung, kombiniert mit Community-Effekt und Suchtgefahr. In Australien wurde der Gebrauch der Seite gerade eingeschränkt, da besorgte Eltern darin eine Verleitung zur Glücksspielsucht für ihre Kinder sahen. Wurde aber eigentlich für College-Studenten zum Abschalten zwischen den Prüfungen entwickelt. Lustig.

www.livejournal.com

Bekannteste Journal-Hostingseite. Gibt es noch jemanden, der's nicht kennt? Hier kann sich jeder kostenlos und unproblematisch ein Livejournal, also eine regelmäßig aktualisierte Mini-Homepage im Tagebuch-Stil, erstellen. Umfangreiche Designmöglichkeiten und riesige Community.

www.liebster.de/www.liebste.de

Du möchtest einen Liebesbrief schreiben, weißt aber nicht genau wie? Dann ist diese Seite genau das Richtige für dich! Wer ein Profil des Empfängers eingibt, kann sich einen perfekt auf „seinen Schatz“ zugeschnittenen Liebesbrief verfassen lassen. Was dabei herauskommt ist manchmal allerdings eher lustig als brauchbar. (ml)



CD-Kritik

R.E.M. in gewohnter Qualität



Artist: R.E.M.

Album: Around The Sun (Oktober 2004)

Kategorie: Pop/Rock

Nach 23 Jahren Bandgeschichte und drei Jahren Pause - bringen R.E.M. ihr 13. Album auf den Markt.

Ist es nach so langer Zeit noch möglich, immer wieder neu und innovativ zu sein? Vielleicht nicht, aber R.E.M. haben das auch gar nicht nötig. Sie haben ihren Stil gefunden, den die Fans kennen und lieben. Deshalb ist auch das neue Album keine Enttäuschung: Es enthält durchweg gute Songs, die ein harmonisches Ganzes ergeben. Insgesamt ist es ruhiger als die letzten Alben, sehr akustisch und weniger elektronisch. Schnelle, gutgelaunte Songs gibt es – bis auf eine Ausnahme – nicht, und auch auf harte Gitarrenriffs wird verzichtet.

Die Grundstimmung ist eher melancholisch und nachdenklich. Wer eher auf den fröhlichen R.E.M.-Sound aus Zeiten von „Shiny Happy People“ oder „Man On The



Moon“ steht, dem wird das vielleicht nicht gefallen. Andererseits stellt die Band gerade mit ihren Balladen ein gutes Gespür für berührende Melodien unter Beweis. „Around The Sun“ ist kein Album zum Einmalhören und Weglegen. Der zurückhaltende Sound vermag nicht gleich auf Anhub zu begeistern, sondern erschließt sich dem Hörer erst nach einiger Zeit. Sich etwas näher mit den Texten zu beschäftigen, lohnt sich diesmal noch mehr als sonst, denn R.E.M. äußern sich zur po-

litischen Lage in den USA. Natürlich tun sie das wie üblich in indirekter Art und Weise. Die Kritik an Bush und dem Irak-Krieg fällt kaum auf, wenn man nicht genau hinhört bzw. nachliest.

Die Zusammenarbeit mit Q-Tip führte dazu, dass erstmals in einem R.E.M.-Song eine Rap-Einlage zu hören ist. Diese überrascht zwar im ersten Moment, ist an sich aber wenig spektakulär und eigentlich überflüssig. Der Song „The Outsiders“ hätte auch ohne funktioniert.

Fazit: „Around The Sun“ ist kein Meilenstein wie einst „Automatic For The People“, aber dennoch ein sehr schönes und gelungenes Album, das zeigt, wo die Band heute steht – musikalisch und politisch.

Note: ♪ ♪ ♪ ♪ ♪

♪ - Schnarch!
 ♪ ♪ ♪ - Recht gelungen!
 ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ - Klasse!
 ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ - Besser geht 's nicht!

(mkb)

Termine im Oktober/November

Di 26.10.	19.00 Uhr - Cineplex Programmkin Lichtblick: „Out of the Past“ 20 Uhr, C4.224 Info-Abend von Campus Consult 20 Uhr, Studiobühne Nicky Silver: „Die Altruisten“ (weitere Aufführungen: 29., 30. Oktober, 3., 7. und 11 November) 20.30 Uhr AStA- Filmclub „Was tun wenn's brennt?“
Mi 27.10.	14.00 Uhr, Bibo Bibliothekseinführung: Recherche Fach Informatik
Do 28.10.	21.00 Uhr, Uni AStA-Schnüffelparty
Mo 01.11.	19.00 Uhr - Cineplex Programmkin Lichtblick: „Warte, bis es Dunkel ist“
Di 02.11.	11.15 Uhr, Bibo Einführung in die Bibliotheksbenutzung 20.30 Uhr AStA-Filmclub „Der Pianist“
Do 28.10.	21 Uhr, Uni IBS-Party

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 59, 29. Woche 2004

Redaktion:

Friederike Bräuer (fb),
 Meike Kleine Brörmann (mkb),
 Sabrina Clemens (sc),
 Jessica Franke (jf),
 Franziska Härtel (fh),
 Jennifer Hübner (jh),
 Michaela Lambrecht (ml),
 Dominik Melchior (dm),
 Sabine Minsel (smi),
 Karen Neff (kn),
 Grischa Nowak (gn),
 Alexandra Przibilla (ap),
 Kathrin Schamoni (ks),
 Janine Schreiber (js),
 Hannah Schürenberg (hs),
 Pia Vollert (pv)

Layout & Grafik:

Sebastian Gethke (sg)
 Michael Klapproth (mk),
 Heiko Rosinski (hr)

Auflage: 600

Druck: Janus-Druck, Borchten

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
 journalistik@upb.de
 www.upb.de/uni versal

ViSdP / Chefredaktion:

Hannah Schürenberg